

Qualitätsbericht 2015

nach der Vorlage von H+

Freigabe am: 3. Juni 2016

Durch: André Bourquin, Direktor / Nello Castelli, Generalsekretär

Version 9.0



Privatklinik Villa im Park

www.villaimpark.ch



Akutsomatik



Psychiatrie



Rehabilitation

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2015.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2015

Herr
André Bourquin
Direktor
Privatklinik Villa im Park
062 785 66 66
direktion@villaimpark.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und teilweise kantonalen Messungen teil. Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) finden Messungen in den stationären Bereichen der Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation statt. Im Berichtsjahr 2015 wurden keine neuen nationalen Messungen eingeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Ende März 2015 startete das nationale Vertiefungsprojekt progress! Sichere Medikation an Schnittstellen der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Das Projekt fokussiert auf den systematischen Medikationsabgleich bei Spitalertritt. Im Sommer konnte die Stiftung das erste Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie erfolgreich abschliessen. Ziel war, dass die Spitäler und Kliniken die chirurgische Checkliste bei jeder Operation korrekt anwenden, um Schäden an Patienten zu vermeiden. Im September führte Patientensicherheit Schweiz erstmals eine Aktionswoche unter dem Motto: «Mit Patientinnen und Patienten im Dialog» durch. Zahlreiche Spitäler und Kliniken beteiligen sich ebenfalls.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot (vgl. Anhang 1) ähnlich sein. Eine Privatklinik z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Zudem verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methode / Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können. Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz	3
1 Einleitung	5
2 Organisation des Qualitätsmanagements	6
2.1 Organigramm	6
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	6
3 Qualitätsstrategie	7
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015	7
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015	8
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	8
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	9
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	9
4.2 Qualitätsaktivitäten und -projekte	10
4.2.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	11
4.3 Registerubersicht	12
4.4 Zertifizierungsubersicht	13
QUALITÄTSMESSUNGEN	14
Befragungen	15
5 Patientenzufriedenheit	15
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik	15
5.2 Beschwerdemanagement	17
Behandlungsqualität	18
6 Infektionen	18
6.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	18
7 Stürze	20
7.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz	20
8 Wundliegen	21
8.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)	21
9 Weitere Qualitätsmessung	23
Projekte im Detail	23
9.1 Aktuelle Qualitätsprojekte	23
9.1.1 Stellvertretungsregelung Direktion und Geschaftsleitung	23
9.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015	24
9.2.1 SLH Re-Zertifizierung	24
9.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte	24
9.3.1 Arbeitssicherheit H+	24
10 Schlusswort und Ausblick	25
Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot	26
Akutsomatik	26
Herausgeber	27

1 Einleitung

Die Privatklinik Villa im Park ist eine im Mittelland regional verankerte Belegarztklinik mit den Schwerpunkt-Fachrichtungen Orthopädie, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe. Als Mitglied von „SLH“ kann sich die Klinik zu den führenden Privatspitälern der Schweiz zählen. Zentral gelegen und bequem erreichbar, verfügt die Klinik über eine hohe medizinische Fachkompetenz, bietet persönliche Pflege, ein familiäres Ambiente. Der Patient steht im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Die Klinik ist grundsätzlich offen für alle Versicherungsklassen.

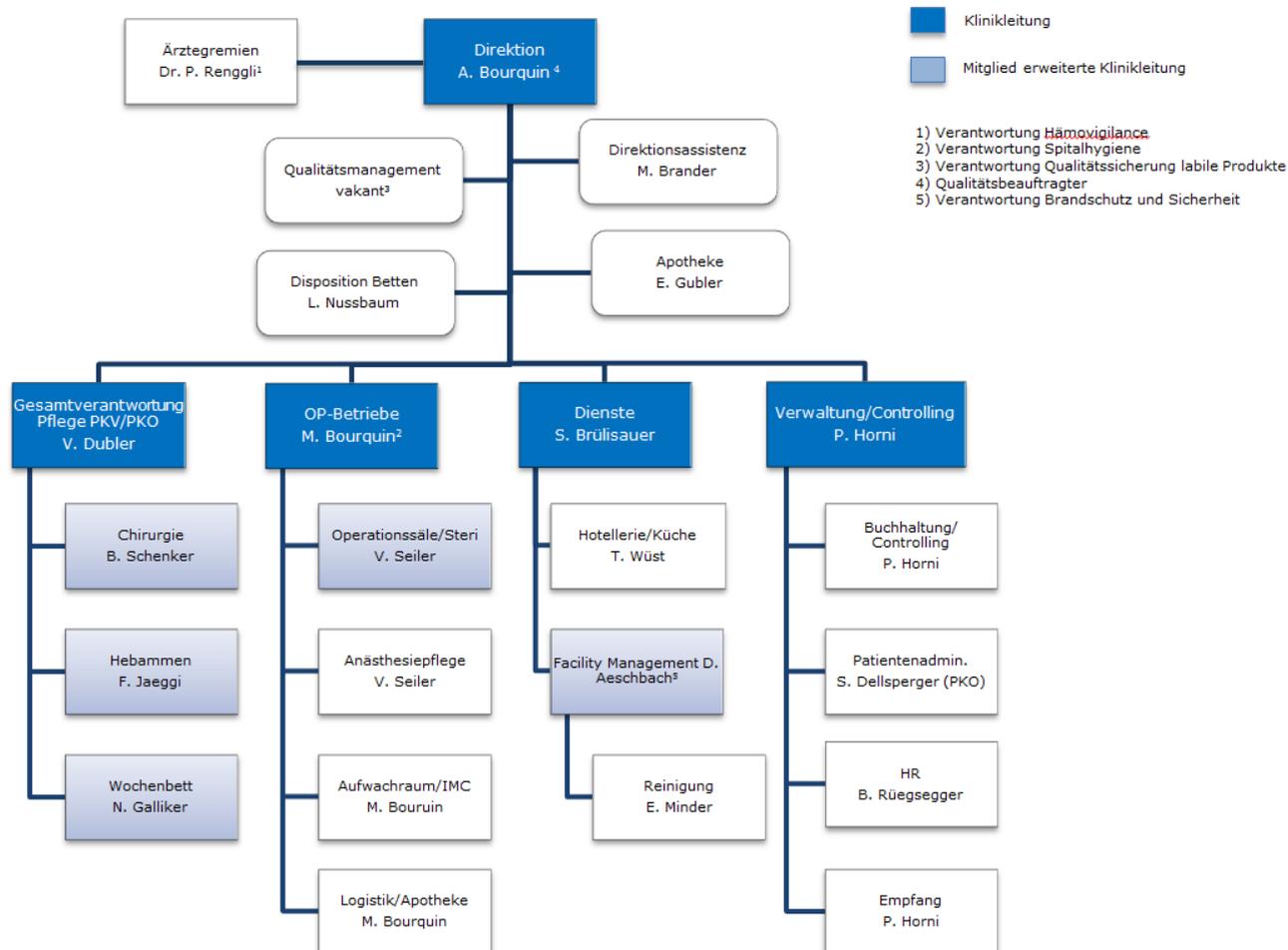
Seit 2013 gehört die Privatklinik Villa im Park zu Swiss Medical Network, einer Privatklinikgruppe mit insgesamt 15 Privatkliniken in jeder Sprachregion der Schweiz. Das Qualitätsmanagement hat in der Klinik sowie auf Gruppenebene einen hohen Stellenwert, und kontinuierliche Verbesserung in unserem Leistungs- und Serviceangebot ist uns ein grosses Anliegen.

Schöne neue Patientenzimmer, topmoderne Operationssäle und beste medizinische Geräte sind im geplanten Neubau vorgesehen. Dieses anstehende Bauprojekt (Bauphase 2016-2018) ermöglicht uns, höchsten Qualitätsstandard in Infrastruktur und im Dienstleistungsangebot auf lange Zeit sicherzustellen.

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **40-60%** Stellenprozente zur Verfügung.

Bemerkungen

Diese Stelle ist zurzeit vakant. Die Aufgaben werden bis zur Wiederbesetzung durch die Mitglieder der Geschäftsleitung in Personalunion übernommen und sind sichergestellt.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

André Bourquin
 Direktor
 062 785 66 66
direktion@villaimark.ch

3 Qualitätsstrategie

Die Privatklinik Villa im Park ist seit September 2013 Mitglied von Swiss Medical Network, einer Privatklinikgruppe mit insgesamt 15 Privatkliniken in der gesamten Schweiz. Die Gruppe hat sich klare Qualitätsziele für die kommenden Jahre gesetzt, welche in der Privatklinik Villa im Park wie folgt umgesetzt werden:

Das Ziel: Privatklinik Villa im Park steht für individuelle, medizinisch hochstehende, umfassende Behandlungsqualität. Sie wird automatisch mit einem exzellenten Level an Qualität in den Bereichen Medizin, Pflege und Hotellerie verbunden. Der wichtigste Schritt dahin ist die Zufriedenheit unserer Patienten. Wir erfragen die Erwartungen wie auch die Zufriedenheit fortlaufend innerhalb des Hauses wie auch mit Hilfe von unabhängigen Instituten und passen unsere Leistungen Ihren Erwartungen an.

In der Villa im Park ist ein Qualitätsmanagementsystem nach den Kriterien der Swiss Leading Hospitals SLH eingeführt. Hier werden hohe Anforderungen an die Struktur- und die Prozessqualität gestellt, welche regelmässig intern wie auch durch extern zertifizierte Business Excellence Assessoren überprüft werden. Als Mitglied der Spitalliste des Kantons Aargau weisen wir so unsere Qualität auch durch aussenstehende Experten nach.

Der Qualitäts- und Servicegedanke zieht sich durch alle unsere Handlungen. Individuelle fachliche und menschliche Betreuung auf höchstem Stand ist uns ein persönliches Anliegen. All unsere Kompetenz für Ihre Zufriedenheit.

3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015

SLH Re-Zertifizierung

Der Schwerpunkt lag im Jahr 2015 auf der 3. Re-Zertifizierung von Swiss Leading Hospitals. Durch die Übernahme der Privatklinik Villa im Park von Swiss Medical Network im Jahr 2013 wurde die geplante Re-Zertifizierung von 2014 auf 2015 verschoben. Aufgrund dieser Übernahme mussten viele Prozesse überarbeitet werden. Im Januar 2016 durften wir das Zertifikat erneut entgegennehmen.

Umsetzung Arbeitssicherheit H+

Im Jahr 2015 wurde eine Gefährdenermittlung durch H+ in der Privatklinik Villa im Park durchgeführt und wesentliche Massnahmen eingeleitet. Ebenfalls wurde das Onlinetool zur Gefährdenermittlung eingeführt und mit allen Sicherheitsbeauftragten der Klinik geschult. Ein Audit hat Anfang 2016 stattgefunden. Dem ausgestelltne Bericht kann entnommen werden, dass wir über ein sehr grosses Sicherheitsbewusstsein verfügen.

Regelmässige Schulungen zu CIRS, Hygiene- und Qualitätsthemen

Durch das gesamte Jahr wurden regelmässige Schulungen zu CIRS, Qualitätsmanagement, Händehygiene, etc. für die Mitarbeitenden durchgeführt. Diese Schulungen werden durch ausgewiesene interne und externe Fachpersonen ausgeführt. Durch die obligatorischen Schulungen wird der Qualitätsstandard an jeden einzelnen Mitarbeiter weitergegeben und von diesem gelebt.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015

SLH Re-Zertifizierung

Die geplante Re-Zertifizierung von Swiss Leading Hospitals wurde im Jahr 2015 erfolgreich und ohne wesentliche Pendenzen bestanden. Die erforderlichen Prozesse und Dokumente wurden im Vorfeld kontrolliert, überarbeitet und konnten alle lückenlos vorgewiesen werden.

CIRS

Das Onlinetool für CIRS Meldungen ist seit 2013 in der Privatklinik Villa im Park implementiert. Nach mehreren Schulungen für Ärzte und Mitarbeitende wird das System in den nötigen Fällen korrekt eingesetzt und die Vorfälle können im CIRS-Circle besprochen werden.

Qualitätspolitik Swiss Medical Network

Seit der Übernahme durch Swiss Medical Network konnte die Qualitätspolitik und –Struktur kontinuierlich angepasst werden. Durch die Überarbeitung der Prozesse für die SLH Re-Zertifizierung haben wir den geforderten Standard erreicht. Durch regelmässige Sitzungen der Qualitätsverantwortlichen innerhalb der Gruppe wird dieser Standard stetig aufrechterhalten und verbessert.

Alarmierungssystem

Durch die Einführung eines elektronischen Alarmierungssystems und Anpassung der Prozesse konnte die Reaktionszeit in Notfallsituationen beim Personal und den Ärzten wesentlich verkürzt werden.

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Leistungsdifferenzierung

Die Leistungsdifferenzierung zwischen den Versicherungsklassen wird gemäss Gruppen-Vorgaben übernommen und in unserer Klinik angepasst. Dadurch wird auch das Service- und Hotellerie-Angebot ausgebaut und verbessert.

Neubau

Durch den Erhalt der Baubewilligung für einen Neubau laufen die Bauplanungen auf Hochtouren. Mit dem Neubau werden die Infrastrukturen auf den neuesten Qualitätsstandard gebracht und beste medizinische Geräte eingesetzt.

Externe Patientenbefragung

Nebst der internen Patientenbefragung wird für das Jahr 2016 zusätzlich eine externe Befragung durch Mecon lanciert. Die Ergebnisse werden unter anderem mit den Kliniken von Swiss Medical Network verglichen. Dies ermöglicht uns ein laufendes Benchmarking.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:

Akutsomatik

- Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik
- Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte
- Nationale Prävalenzmessung Sturz
- Prävalenzmessung Dekubitus

4.2 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

Stellvertretungsregelung Direktion und Geschäftsleitung

Ziel	Minimierung der Überbelastung der Stelleninhaber/innen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Geschäftsleitung
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2015-2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Projektmanagement

Ziel	Strukturierte und koordinierte Abläufe der Projekte in allen Bereichen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gesamte Klinik
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2015-2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

4.2.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Schwachstellen in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu entdecken-CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat ein CIRS im Jahr 2014 eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

Bemerkungen

Es haben 6 CIRS-Circle zu den eingegangenen Meldungen stattgefunden.

4.3 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: [www.fmh.ch/saqm/ service/forum medizinische register.cfm](http://www.fmh.ch/saqm/service/forum_medizinische_register.cfm)

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen			
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab
Infreporting Melde­system meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme www.bag.admin.ch/infreporting	ca. 2006
SIRIS Schweizerisches Implantatregister	Orthopädische Chirurgie	Stiftung für Qualitätssicherung in der Implantationsmedizin www.siris-implant.ch	2013

4.4 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:			
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment
SLH Swiss Leading Hospitals	Gesamtes Spital	2006	2015
Branchenlösung H+ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Gesamtes Spital		2016

QUALITÄTSMESSUNGEN

Befragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt, werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2015 (CI* = 95%)
	2012	2013	2014	
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.24	9.28	9.32	9.40 (1.00 - 1.00)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Rehabilitationsbehandlung, die Sie erhalten haben?	9.00	9.21	9.14	9.39 (1.00 - 1.00)
Wenn Sie Fragen an Ihre Ärztin oder ihren Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.40	9.37	9.34	9.51 (1.00 - 1.00)
Wie fanden Sie die Betreuung durch das therapeutische Personal, durch das Pflegepersonal und den Sozialdienst während Ihres Aufenthaltes?	9.00	9.12	9.07	9.31 (1.00 - 1.00)
Wurden Sie während Ihres Rehabilitationsaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.51	9.50	9.41	9.59 (1.00 - 1.00)

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 10 = bester Wert

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	hcri AG und MECON measure & consult GmbH

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten (≥ 18 Jahre) versendet, die im September 2015 das Spital verlassen haben.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Spital verstorbene Patienten ▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	144		
Anzahl eingetreffener Fragebogen	96	Rücklauf in Prozent	66.7%

5.2 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement:

Melanie Brander

Direktionsassistentin

062 785 66 44

mbrander@villaimpark.ch

Mo-Fr 08.00 – 17.00 Uhr

Diese Aufgabe wird zukünftig durch das Qualitätsmanagement wahrgenommen.

Behandlungsqualität

6 Infektionen

6.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperativer Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blindarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind ab dem 1. Oktober 2014 verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Eingriffe mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen und herz-chirurgischen Eingriffen) erfolgen zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.swissnoso.ch

Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen nach folgenden Operationen:
▪ Hernienoperationen
▪ Kaiserschnitt (Sectio)
▪ Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen
▪ Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen

Messergebnisse

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2014 – 30. September 2015

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2015 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2015 (N)	2012			2013			2014			Infektionsrate % 2015 (CI*)
Hernienoperationen	77	0					1.27%	0			0%	
Kaiserschnitt (Sectio)	284	1					0.74%	0			0.35%	

Ergebnisse der Messeperiode 1. Oktober 2013 – 30. September 2014

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2014 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2014 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate			Infektionsrate % 2014 (CI*)
			2011	2012	2013	
Erstimplantation von Hüftgelenkprothesen	57	0		1.18%	3.28%	0%
Erstimplantationen von Kniegelenkprothesen	66	0		2.53%	1.35%	0%

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung

Auswertungsinstitut	Swissnoso
---------------------	-----------

Angaben zum untersuchten Kollektiv

Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten (≥ 16 Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Ausschlusskriterien	Patienten, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.

7 Stürze

7.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten in den letzten 30 Tagen vor dem Stichtag gestürzt sind.

Weitere Informationen:

www.anq.ch, www.lpz-um.eu und che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegephanomene/sturze

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	0	1	0	0
In Prozent	0%	5.3%	0%	0%

Bei den hier publizierten Ergebnissen handelt es sich um deskriptive und nicht-risikoadjustierte Ergebnisse.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Begründung

Unsere Patienten werden präoperativ sehr gut abgeklärt und es handelt sich grossmehrheitlich um elektive Eingriffe.

Angaben zur Messung			
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule		
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)		
Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationäre Patienten \geq 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahre konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden. ▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, ▪ Säuglinge der Wochenbettstation, ▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	10	Anteil in Prozent (Antwortrate)	100%

8 Wundliegen

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Schwerkraften.

8.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten an einer oder mehreren Druckstellen leiden infolge von Wundliegen.

Spitäler und Kliniken mit einer expliziten Kinderabteilung führen seit 2013 die Prävalenzmessung Dekubitus auch bei Kindern und Jugendlichen durch, denn Dekubitus ist auch im Kinderbereich ein wichtiger Qualitätsindikator und ein noch oft unterschätztes Pflegeproblem. Bei Kindern steht der Dekubitus in engem Zusammenhang mit eingesetzten Hilfsmitteln wie z. B. Schienen, Sensoren, Sonden etc. Ein weiterer Risiko-faktor ist die entwicklungsbedingte, eingeschränkte verbale Kommunikationsmöglichkeit im Säuglings- und Kindesalter sowie die unterentwickelten Hautzellen bei früh- und neugeborenen Kindern.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.lpz-um.eu

Messergebnisse

Bei Erwachsenen

		Vorjahreswerte			Anzahl Erwachsene mit Dekubitus im 2015	In Prozent
		2012	2013	2014		
Dekubitusprävalenz	Total: Kategorie 1-4	0	0	0	0	0%
	Ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	0	0	0	0	0%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	0	0	0	0	0%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0%

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

Wir haben eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 4.2 Tagen.

Angaben zur Messung			
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule		
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)		
Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationäre Patienten (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 konnten auf freiwilliger Basis in die Erwachsenenmessung eingeschlossen werden. ▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, ▪ Säuglinge der Wochenbettstation, ▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	10	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	100%

9 Weitere Qualitätsmessung

Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

9.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

9.1.1 Stellvertretungsregelung Direktion und Geschäftsleitung

Das Projekt wurde initiiert da beinahe alle Geschäftsleitungsmitglieder der Privatkliniken Villa im Park in Rothrist auch in der Geschäftsleitung der Privatklinik Obach vertreten sind. Diese Personalunion führt zu grosser zeitlicher Beanspruchung und Reisetätigkeit der Ansprechpersonen.

Ziel dieses Projektes ist es, Stellvertretungsregelungen für die betroffenen Mitarbeiter zu finden, um so die Doppelbelastung zu minimieren. Somit sind auch die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei Abwesenheit lückenlos geregelt. Die dauernde Anwesenheit einer Ansprechperson vor Ort wird angestrebt.

Das weitere Vorgehen besteht in der Definition der Aufgaben/Verantwortungen/ Kompetenzen und der Erstellung der Stellenbeschriebe, damit die Stellen ausgeschrieben werden können.

Die Projektlaufzeit ist von Herbst 2015 bis Herbst 2016.

9.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015

9.2.1 SLH Re-Zertifizierung

Das grösste Qualitätsprojekt im vergangenen Jahr war die Re-Zertifizierung von Swiss Leading Hospitals „SLH“. Durch die Übernahme der Klinik von Swiss Medical Network wurde die Zertifizierung erstmals von 2014 auf 2015 verschoben. Aufgrund verschiedener Personalsituationen musste der Termin erneut auf Dezember neu angesetzt werden.

Die Vorbereitung auf die Re-Qualifikation nahmen wir gleichzeitig zum Anlass, alte Prozesse, Reglemente und Dokumente an die Gruppen Standards von Swiss Medical Network anzupassen und zu überarbeiten. Im Rahmen der Re-Zertifizierung führten wir im Vorfeld das EFQM Self-Assesment durch. Mithilfe dieses Workshops wurden potentielle Schwachstellen frühzeitig erkannt und Massnahmen konnten eingeleitet werden.

Dank der Arbeit jedes einzelnen Mitarbeiters wurden alle geforderten Dokumente ohne grössere Abweichungen vollständig vorgewiesen und wir durften das Zertifikat erneut entgegennehmen.

9.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

9.3.1 Arbeitssicherheit H+

Im Jahr 2016 steht erneut das Audit von H+ an. Alle zwei Jahre wird die Klinik zum Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz von einer externen Fachperson auditiert. Bereits in den letzten Audits konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden, dies wird auch im Jahr 2016 wieder angestrebt. Entsprechende Vorbereitungen wurden vom Sicherheitsbeauftragten und den Mitarbeitervertretern bereits eingeleitet.

10 Schlusswort und Ausblick

Das Qualitätsmanagement hat einen hohen Stellenwert in der Privatklinik Villa im Park. Die Mitarbeitenden und Ärzte setzen die Qualitätsrichtlinien in ihrer täglichen Arbeit um und bringen sich aktiv in die Qualitätsentwicklung ein. In der periodisch stattfindenden Ärzteratsitzung wird das Qualitätssystem jeweils thematisiert.

Die nationalen und kantonalen Anforderungen werden eingehalten und alle obligatorischen Messungen sowie zusätzliche Befragungen und Audits werden durchgeführt

Auch in der Zukunft legen wir grossen Wert auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen. Wir sind überzeugt auch weiterhin beste medizinische Behandlungen für unsere Patienten garantieren zu können und unsere Kompetenzen stetig zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit der Qualitätsgruppe innerhalb des Swiss Medical Networks sind regelmässige Austausche sichergestellt, Ideen können auch im Sinne von „best practice“ weitergegeben oder übernommen werden und Vorteile werden daraus gezogen.

Der Neubau soll die Klinik auch hinsichtlich der Infrastruktur nochmals einen wesentlichen Schritt weiterbringen und so den Patienten und Besuchern eine rundum angenehme Umgebung bieten.

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot. Das betriebliche Angebot basiert auf der aktuellsten Medizinischen Statistik des Bundesamts für Statistik. Diese Angaben beziehen sich nur auf stationär behandelte Patienten.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinformation.ch und im aktuellen Jahresbericht.

Akutsomatik

Angebotene Spitalplanungs-Leistungsgruppen
Hals-Nasen-Ohren
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)
Urologie
Urologie ohne Schwerpunktstiel 'Operative Urologie'
Bewegungsapparat chirurgisch
Chirurgie Bewegungsapparat
Orthopädie
Handchirurgie
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens
Arthroskopie des Knies
Rekonstruktion obere Extremität
Rekonstruktion untere Extremität
Gynäkologie
Gynäkologie
Maligne Neoplasien der Mamma
Geburtshilfe
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 34. SSW und $\geq 2000g$)
Neugeborene
Grundversorgung Neugeborene (Level I und IIA, ab 34. SSW und $\geq 2000g$)

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:

H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitalern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (**FKQA**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.



Die Qualitätsmessungen des **ANQ** (de: Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitalern und Kliniken; fr: Association nationale pour le développement de qualité dans les hôpitaux et les cliniques) wurden aufgenommen und sind im Qualitätsbericht beschrieben.

Siehe auch: www.anq.ch



Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen. Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen „Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität“ der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**).